

Doppelbachelor an der Manchester Metropolitan University (Großbritannien) – ein Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Nachdem ich die interne Zusage meiner Heimatuniversität, der Viadrina Frankfurt (Oder) für ein Studium an der Manchester Metropolitan University bekommen hatte, war die Vorfreude auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen riesig. Im Rahmen der Vorbereitungen wurden die Teilnehmer zu einem persönlichen Gespräch unseres Koordinators für Internationale Angelegenheiten (Herr Glase) eingeladen, welcher uns mit weiteren Informationen zum Bewerbungsprozess, Erasmus und alltäglichen Angelegenheiten versorgte. Besonders wertvoll hierbei waren seine Kontakte zu ehemaligen Studierenden, die wir bezüglich weiterer Fragen zu ihren Erfahrungen (beispielsweise zur Wohnungssuche) per E-Mail und persönlich kontaktieren konnten. Schließlich gab die sehr übersichtliche Website der Gastuniversität die letzten, notwendigen Informationen, um vollständig und umfassend über alle weiteren Fragen aufgeklärt zu sein. Die Bewerbung an der Gastuniversität war unkompliziert und bereits vor der Ankunft hatte ich die Gewissheit meine gewählten Kurse auch belegen zu dürfen.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt, zahlte sich der Kontakt zu ehemaligen Gaststudenten in Bezug auf die Wohnungssuche aus. Diese verwiesen mich auf die Internetseite eines privaten Studentenwohnheimanbieters, der preislich zwar etwas über dem Durchschnitt universitärer Wohnheime lag, doch durch seine zentrale Lage und hochwertige Einzelzimmer zu überzeugen wusste. Zudem bekam ich ein Zimmer in einem neu eröffneten Gebäudeteil, sodass sich alle Zimmer der Gemeinschaftswohnung (mit 5 Mitbewohnern) in einem unbenutzten Zustand befanden. Selbst unter den in Manchester anwesenden Studierenden genoss dieses Wohnheim einen herausragenden Status, dass stets als „beste Unterkunft für Studierende“ bezeichnet wurde. Mein ca. 20 m² großes Zimmer beinhaltete ein kleines Bad mit Dusche und WC und freien, kabellosen Internetzugang. Die Küche war sehr groß, sodass mehrere Personen gleichzeitig kochen oder abwaschen konnten (Foto). Zusätzlich war die Küche so ausgestattet dass von Allem (z.B. Kühlschrank, Toaster, etc.) mindestens zwei Geräte vorhanden waren. Obendrein beinhaltete das Wohnheim einen eigenen, kleinen Trainingsraum, der zumindest für Anfänger oder gelegentlichen Sport vollkommen ausreichend war. Alles in Allem, war es sehr angenehm dort zu leben, da es insgesamt auch sehr ruhig war.



Gemeinschaftsraum unserer Wohnung

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der im Sommer eröffneten Business School ähnelte äußerlich überraschenderweise stark dem Unterricht an meiner Heimatuniversität in Frankfurt (Oder). So waren die Module unterteilt in Vorlesungen und Übungen, die mit 60 Minuten etwas kürzer als in Deutschland sind. Inhaltlich war das Unterrichtsniveau vergleichbar mit dem in Deutschland, jedoch wurde der Fokus im Studium verstärkt auf eine qualitativ-argumentative Sichtweise gelegt, die sich in der Mehrzahl kritisch mit vorherrschenden Lehrmeinungen auseinandersetzt, wohingegen die ersten beiden Jahre meines Studiums in Deutschland diese Komponente eher am Rande behandelten und darauf bedacht waren die technischen Fähigkeiten zu vermitteln (bspw. durch Berechnung von Modellen oder Anwendung von Konzepten). Von daher erschien mir diese immer wiederkehrende Vorgehensweise des Lesens und Formulierens eigener Texte am Ende des Auslandsstudienjahres monoton und ermüdend, da selten wirklich neue Reize gesetzt wurden. Selbst in den Klausuren wurde überwiegend erwartet, dass sich eingehend mit der Literatur beschäftigt und diese kritisch analysiert wird, anstatt theoretische Konzepte praktisch anzuwenden. Insgesamt möchte ich jedoch betonen, dass die vermittelten Inhalte schon sehr zu meiner beruflichen Zielsetzung beigetragen haben und mir neue Perspektiven aufgezeigt haben. Eher die Art und Weise, wie diese vermittelt wurden, war auf Dauer etwas demotivierend. Die Einstellung der Lehrer und Mitarbeiter war vorbildlich, sodass zum Beispiel die Terminvergabe einfach und unkompliziert verlief und alle auftretenden Fragen und kleinen Probleme schnell gelöst werden konnten. Hierbei machte es auch keinen Unterschied dass die Universität erheblich größer war, als meine Heimatuniversität. Der Kontakt zum Lehrpersonal war einfach und angenehm. Der Gebäudekomplex und dessen Ausstattung sind durch die Neueröffnung in einem modernen Zustand und ließen während des Aufenthaltes keine Wünsche offen (Foto).



Eingangsbereich der Manchester Metropolitan University Business School

Alltag und Freizeit

Manchester verfügt über eine Vielzahl an Möglichkeiten, um sich neben dem Studium zu vergnügen. So sind für Fußballinteressierte wahrscheinlich die Clubs Manchester United und Manchester City interessant, die in den letzten Jahren regelmäßig um die englische Meisterschaft kämpften. Als Nichtmitglied ist es dabei aber schwierig an die begehrten Karten zu kommen (besonders bei Spielen von Manchester United). Ein Tipp hier ist die Studentenvereinigung, die unregelmäßig Karten für Spiele beider Teams verkauft. Darüber hinaus bietet die Stadt ein lebendiges Nachtleben mit zahlreichen Pubs, Clubs und Restaurants (sowohl in als auch außerhalb des Campus). Für die Studenten stellen die „all-you-can-eat“ Ketten natürlich ein besonderes Angebot dar (z.B. Tops). Museen in Manchester sind zumeist kostenlos (man spendet freiwillige Beträge) und haben für unterschiedliche Interessen etwas dabei (z.B. „Ancient Worlds“ oder „National Museum of Football“). Die Universität bietet ebenfalls vielfältige Clubs und Initiativen an, die von verschiedenen Sportteams über Interessengruppen zu Freizeitclubs führt. Der Eintritt in die International Society ist sehr zu empfehlen (zu Beginn des akademischen Jahres kostenlos!), da diese gelegentlich ein- oder zweitägige Ausflüge organisiert (Edinburgh, Stonehenge, Lake District, Alton Towers Vergnügungspark, und viele mehr). Besonders wenn man im Zentrum der Stadt lebt, gibt es ausreichend Einkaufsmöglichkeiten in unterschiedlichen Preisklassen (Aldi, Tesco, Sainsbury's, Spar), die insgesamt etwas teurer im Vergleich zu den (Ost-)deutschen Discountern und Supermärkten erschienen. Zum Essen sei erwähnt, dass es etwas ungewöhnlich sein kann, da die Mehrzahl der Mahlzeiten ziemlich fettig zubereitet sind. Meine Empfehlung ist daher selbst zu kochen, wobei das Mensaessen eine willkommene Abwechslung darstellen kann.



Beim Champions League Spiel Manchester City gegen Borussia Dortmund

Fazit

Zusammenfassend war mir schon vor meiner Ankunft bewusst, dass der Doppelbachelor an der Manchester Metropolitan University einen erheblichen Zeitaufwand in meinem letzten Bachelorstudienjahr erfordert. Aus diesem Grund war die Zeit für Ausflüge oder andere Freizeitaktivitäten eher knapp bemessen. Dies bestätigte sich auch insbesondere in den Monaten nach Weihnachten und vor den Klausuren. Nichtsdestotrotz denke ich dass die akademischen Erfahrungen in einem englischsprachigen Land eine besonders hohe Qualität aufweisen und mir nachhaltig von Vorteil sein werden. Die Mentalität der Menschen in England hat mir sehr gefallen und der Umgang war stets freundlich und vor allem hilfsbereit mir, als „Ausländer“, gegenüber. Die vielfältigen Freundschaften zu Studenten aus den verschiedensten Teilen der Welt waren eine völlig neue und positive Erfahrung. Von daher kann ich zweifelsfrei sagen, dass es nichts gibt, das ich an meinem Auslandsstudium in Manchester bemängeln würde oder mir nicht gefallen hätte.